

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen. Rathausprojekt.

Die gemeinderätliche Spezialkommission zur Prüfung des Rathausprojektes hat ihre Arbeiten vollendet. Sie beschloss, von einer Plankonkurrenz abzusehen; dagegen soll das Projekt des Stadtbauamtes einer fachmännischen Expertise unterstellt werden, um von kompetenter Seite zu erfahren, ob das Projekt der Bürgerschaft zur Annahme empfohlen werden könne oder ob nachträglich doch noch ein Wettbewerb notwendig sei. Die Expertenkommission, die sich auch über die verschiedenen Möglichkeiten der Brühltorerweiterung auszusprechen hat, wurde bestellt aus Stadtbaurat Hoffmann (Berlin) und den Professoren Bestelmeyer (Dresden) und Brinckmann (Karlsruhe).

Zuoz. Hochalpines Lyzeum.

Das Hochalpine Lyzeum feierte vor kurzem die Eröffnung seiner im Herbst vollendeten Neubauten. Damit hat das Institut eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

Zürich. Grossmünster.

Die Kirchenpflege Grossmünster hat bezüglich der Renovationen beschlossen, nach den Plänen von Arch. Prof. Gull eine neue steinerne Kanzel — mit kleiner Brücke, die zum Chore führt — erstellen zu lassen.

Zürich. Kinderspital.

Das Gebäude, in welchem sich die Poliklinik und der grosse Hörsaal befinden, soll jetzt durch An- und Aufbau doppelt so gross werden, nachdem sich in letzter Zeit empfindlicher Platzmangel fühlbar gemacht hat. Im Parterre wird eine grosse Lingerie mit Nähzimmer erstellt. Der ganze obere Stock erhält 16 Schlafzimmer mit 24 Betten, ferner Badezimmer und Zubehör, im ganzen 22 neue Räume.

Zürich. Eidg. Samenkontrollanstalt.

Mit raschen Schritten geht der Neubau der Eidgenössischen Samenkontrollanstalt an der Birchstrasse seiner Vollendung entgegen. Die Anstalt besteht aus einem Hauptgebäude mit zwei im rechten Winkel stehenden Gebäudefronten. Im östlichen Gebäude sollen die Laboratorien für die eigentliche Samenkontrolle installiert werden; im nördlichen werden diejenigen für die chemische Abteilung eingeräumt. Ein westlich liegendes Oekonomiegebäude dient beiden Anstaltsabteilungen als Vorratsräume. Südlich vom Hauptgebäude befindet sich ein Glaspavillon, welcher als Prüfungsraum für die Keimfähigkeit von Pflanzensamereien dient. Voraussichtlich wird die Anstalt im Mai oder Juni 1914 dem Betrieb übergeben werden können. Die Bauten wurden durch Eugen Scottoni in Oerlikon ausgeführt.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Berlin. Preisausschreiben für Kleinmöbel.

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin erlässt ein Preisausschreiben für Kleinmöbel, wie man sie zur Ergänzung und Ausschmückung vorhandener Wohnungseinrichtungen gebraucht, also z. B. Servanten und Anrichteschränkchen, oder Teetische und Teewagen, oder Rauch- und Klubtische, Frisier-toiletten, Ziertische, Näh- und Arbeitstische usw. Besonderer Wert wird auf Entwürfe zu einfachen Tischen gelegt. Ausgesetzt sind zwei I. Preise zu je 400 M., drei II. Preise zu je 200 M. und vier III. Preise zu je 100 M., ausserdem 24 Ankäufe zu je 50 M., so dass im ganzen für Preise und Ankäufe 3000 M. zur Verfügung stehen. Einsendungen müssen bis 19. Februar 1914 gelangen an den Verein für Deutsches Kunstgewerbe, Berlin W 9, Bellevuestrasse 3 (Künstlerhaus), der die Bedingungen kostenfrei abgibt.

Bern. Bebauungsplan für die Schosshalde und das Murifeld.

Die Einwohnergemeinde Bern eröffnet unter den im Kanton Bern seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen schweizerischen Ingenieuren und Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Alignements- und Bebauungsplan für die Schosshalde und das Murifeld in Bern. Einlieferungsfrist: 15. März 1914. Das Preisgericht wurde bestellt aus den Herren: Baudirektor Lindt in Bern, Architekt Bernoulli in Basel, Stadtbaumeister Blaser in Bern, Architekt Albert Gerster in Bern, Stadttingenieur F. Steiner in Bern, Architekturmaler A. Tièche in Bern und Stadttingenieur V. Wenner in Zürich. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen dem Preisgericht 7500 Fr. zur Verfügung. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum

der Stadt Bern; die sich bezüglich der Weiterbearbeitung freie Hand vorbehält.

Verlangt werden: Ein Bebauungsplan 1:2000, ein Uebersichtsplan 1:10000, Längenprofile der Hauptstrassen 1:2000/1:400 und charakteristische Querprofile 1:100, ein Erläuterungsbericht mit Vorschlägen für die Aufstellung baupolizeilicher Vorschriften.

Folgende Unterlagen können gegen eine Vergütung von 15 Fr., die bei Ablieferung eines vollständigen Projektes zurückerstattet werden, beim Sekretariat der städtischen Baudirektion, Bundesgasse 38, bezogen werden: Das Programm, zwei Uebersichtspläne 1:10000, ein Lageplan in zwei Blättern 1:2000 mit Höhenkurven und das kantonale bernische Alignementsgesetz vom Jahre 1894.

Goldach. Gemeindehaus.

Es sind rechtzeitig 12 Entwürfe eingegangen: Das Preisgericht hat zur Prämierung ausgeschieden die Projekte Nr. 3, Motto «Frohe Festtage», Verfasser Curjel & Moser, Karlsruhe-Zürich (I. Preis); Nr. 4, Motto «Bürgerstolz», Verfasser J. Wildermuth, Rorschach (II. Preis), und Nr. 9, Motto «Strassenbild», Verfasser J. Wildermuth, Rorschach.

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat das erstprämierte Projekt einstimmig zur Ausführung.

Der Bau wird ohne Bauplatz, Umgebungsarbeiten und Architektenhonorar auf etwa 75000 Fr. zu stehen kommen und voraussichtlich, sofern die Bürgerversammlung den nötigen Kredit bewilligt, im Frühling oder Sommer 1914 begonnen werden.

Interlaken. Bebauungsplan.

Es kamen im ganzen 21 Projekte zur Beurteilung. Das Preisgericht hat folgende Preise erteilt: I. Preis (2200 Fr.) Motto: «Beatus», Verfasser: Meier & Arter, Architekten in Zürich. II. Preis (1600 Fr.) Motto: «4000», Verfasser: Fritz von Niederhäusern, H. Rahm und André Strässle

in Olten. III. Preis (1400 Fr.) Motto: «Bödeli», Verfasser: J. & A. Ruegg in Zürich und J. Allenspach in Gossau (St. Gallen). IV. Preis (800 Fr.) Motto: «Rameli», Verfasser: Arch. Niggli & Aug. Rufer und E. Blatter in Interlaken.

Realta. Versorgungsanstalt.

Unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten wird eine Plan-konkurrenz für den Neubau der kantonalen Versorgungsanstalt in Realta ausgeschrieben. Einlieferungstermin für die Entwürfe 15. April 1914.

Das Preisgericht ist bestellt aus Prof. Dr. Bleuler, Anstalt Burghölzli, Zürich, Hochbaumeister Albertini, Aarau, Kantonsbaumeister A. Ehrensberger, St. Gallen, Dir. Dr. Häberlin, Anstalt Pirmensberg, Pfäfers, Architekt O. Pflughard, Zürich, und Prof. R. Rittmeyer, Architekt, Winterthur. Dem Preisgericht stehen zur Prämierung von 4—5 Projekten 15000 Fr. zur Verfügung. Die prämierten Arbeiten werden Eigentum der Regierung; diese beabsichtigt, die Bauten durch die kantonale Verwaltung ausführen zu lassen, eventuell unter Beiziehung des Verfassers des Projektes, das der Ausführung zugrunde gelegt wird.

In Aussicht genommen ist eine Pavillonanlage, vorläufig für 250 Krankenbetten, die Vergrösserungsmöglichkeit bis auf 500 Krankenbetten ist in den Plänen anzudeuten. Die Kosten der in der ersten Bauperiode auszuführenden Hochbauten sollen, ohne Bauleitung, nicht über 1 500 000 Fr. zu stehen kommen.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:500, die Grundrisse, Fassaden und die erforderlichen Schnitte 1:200; die perspektivische Ansicht einer wichtigen Partie der Bauten vom Tal aus gesehen; ein Bild aus der Vogelschau, das die Anstalt in ihrem Ausbau der ersten Periode zeigt, eine kubische Berechnung. Die Pläne sind in Mappen, nicht gerollt und nicht mit Rahmen oder Passepartout einzuliefern. — Das Programm nebst einem Uebersichtsplan 1:5000 und einem Lageplan 1:500 ist zu beziehen vom Kantonsbaumeisteramt in Chur.

Schaffhausen. Schulhaus auf dem Emmersberg.

Die vom Stadtrat einberufene Kommission hat beschlossen, es sei dem Projekt «Pädagogik» (Bäschlin-Fierz) der erste Preis nicht zuzusprechen und es sei dasselbe überhaupt aus der Konkurrenz

auszuscheiden, weil entgegen den Bestimmungen des Wettbewerbes ein nicht schaffhauserischer Architekt bei der Ausführung mitgewirkt habe. Die anderen Projekte rücken in der Reihenfolge nach; die von Arch. Bachmann vorgeschlagene Lösung (bisher zweiter Preis) wird zur Ausführung empfohlen. Es soll dieser Architekt auch mit der Bauausführung betraut werden, wenn er sich dazu eignet. Der vierte Preis soll dem Projekte Vogelsanger zukommen.

Zürich. Kirchgemeindehaus Zürich 4.

Die Jury, bestehend aus den Herren Architekt E. Joos (Bern), Dombaumeister Indermühle (Bern), Professor Rittmeyer (Winterthur), Kirchgemeindepäsident Aeberli (Zürich) und Pfarrer Bader (Zürich) hat folgenden Entscheid gefällt: 1. Preis, 3000 Fr. Pflughard u. Häfeli (Mitarbeiter Baumgartner), Architekten in Zürich, Motto «Herbst». 2. Preis, 2000 Fr. Kündig und Oettiker, Architekten in Zürich, Motto «Sonntagsdglüt». 3. Preis, 1500 Fr. Hirsbrunner u. Schäfer, Architekten in Zürich (Innenraum von Fr. Stiefel), Motto «Vinetta». 4. Preis, 1000 Fr. Meier u. Arter, Architekten in Zürich, Motto «Advent». Im vierten Rang stand das Projekt «Im winkligen Platz», ausgeführt von den Architekten Kündig u. Oettiker, die, da sie für ihr anderes Projekt den zweiten Preis erhalten haben, für einen weiteren Preis ausschieden. Ferner beschloss das Preisgericht, das im sechsten Rang stehende Projekt mit dem Motto «91. Psalm» mit 500 Fr. anzukaufen. Für die Konkurrenz, die auf in Zürich lebende Architekten beschränkt blieb, wurden 61 Projekte eingereicht.

Zürich.

Wandbilder für die Universität.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren: Ferd. Hodler, Cuno Amiet, Professor K. Moser, dem kantonalen Baudirektor Reg.-Rat Dr. G. Keller und dem Rektor der Universität Professor Dr. Egger, hat folgende Prämierungen vorgenommen: Für die Entwürfe zum Senatszimmer: I. Motto «Punkt» von Hermann Huber, Zürich, II. «Die Dürstenden» von Ed. Stiefel, Zürich, und «Universität» von Otto Sequin, Zürich; für das Dozentenzimmer: I. Motto «Ausdruck» von Paul Bodmer, Zürich, II. «Hohe Promenade» von Ernst Würtenberger, «Alma Mater» von Hans Trudel und «Ernte» von A. Loup, Zürich.

VEREINSNACHRICHTEN.

Schaffhausen. Die Vereinigung selbständiger Architekten Schaffhausens und das Schulhaus auf dem Emmersberg.

Die Vereinigung der selbständigen Architekten des Kantons Schaffhausen richtete in Sachen der Schulhauskonkurrenz Emmersberg eine Eingabe an den Grossen und Kleinen Stadtrat, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die vorläufigen Verhandlungen bezüglich der Planausarbeitung für das neue Schulhaus zu sistieren. Die Vereinigung der Schaffhauser Architekten findet, es sei für sie bemüht, zuzusehen, wie die grösste architektonische Arbeit der letzten und nächsten Jahre nach auswärts vergeben werden soll, ohne dass Garantie dafür geboten sei, dass die komplizierte Baufrage einwandfrei zur Ausführung gelange. Die Vereinigung macht dem Stadtrat die Offerte, bis zum 21. Januar ein Projekt vorzulegen, das nach ihrer Ansicht alle für die örtlichen Ver-

hältnisse in Betracht fallenden Programmpunkte einwandfreier Weise löse.

Schweizer. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler.

Der Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler behandelte in seiner letzten Sitzung zu Zürich mehrere Anfragen um Bundessubventionen. Erwähnt seien Unterstützungsgesuche für die alten Kirchen von Les Brenets am Doubs, Merlach (Freiburg), Cadro (Tessin), Biel, Romainmôtier, Göschenen, für alte Malereien in der Münsterkrypta zu Basel, die bemalte Fassade des Ritters in Schaffhausen usw. Aus Gesellschaftsmitteln wurden Beiträge an die Restauration der Grabkapelle von Erlach in Schinznach-Dorf und für die Erhaltung von Fassadenmalerei am sogenannten Schloss von Goumois am Doubs zugesprochen.